

anfasst, dann ist's, als ob einem Hören und Sehen vergeht und man möchte am liebsten zurückschlagen, weil er sich gar nicht geniert und sich nichts draus macht. Das ist schon ein Aas, dieser Flametti.

Und sie sagte es ganz laut, ein wenig schmolend und sehr verliebt: „Das ist schon ein Aas, dieser Flametti!“

Rosa krächte vor Uebermut und sah die unglücklich im Fensterwinkel sitzende Traute förderlich an. Die hatte es mächtig!

Güssy aber, still und heiss, hatte ein Geschäker mit dem Engel angebahnt. Sie hatten ihre Hände zum Tric-Trac ineinandergesteckt und Güssy, lang wie sie war, versuchte, den schwächtigen Ausbrecherkönig unterzukriegen.

Rosa hielt, versunken, das Plakat vor sich hin.

Und Traute kam näher und warf dem ‚tapfren Häuptling Feuerschein‘ singend einen Handkuss zu, indem sie Theater machte aus ihrer Verliebtheit.

Und Rosa fiel ihr um den Hals und tanzte mit ihr im Zimmer herum.

„Lass los, Güssy!“ meinte Engel ernsthaft, „hab' keine Zeit. Muss weiter. Das Plakat aushängen.“

„Frau Schnepfe war da!“ rief Rosa.

„Aus Basel?“

„Ja, aus Basel!“

„Fein wird's heut' abend: ‚Die Letzten von dem Stamm der Delawaren‘,“ sang Traute mit übertriebenen Gesten, die ihr im Ernstfall gewiss nicht so leicht gefallen wären.

„Ja, Frau Schnepfe war da,“ quittierte Engel, „und das ist auch eine Neuigkeit: dass die Häsli nicht singen